

GK SOFTWARE AG, Schöneck

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA				
			31.12.2009	Vorjahr
		EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.	Software und Lizenzen	127.964,00		108.125,41
2.	Know-how Warenwirtschaftssystem	6.666.667,00		0,00
			6.794.631,00	108.125,41
II. Sachanlagen				
1.	Grundstücke und Bauten	2.150.211,75		2.174.863,93
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	362.469,02		379.962,98
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	794.346,10		0,00
			3.307.026,87	2.554.826,91
III. Finanzanlagen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	182.706,54		140.206,54
2.	Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	86.543,64		77.800,88
			269.250,18	218.007,42
			10.370.908,05	2.880.959,74
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
	Unfertige Leistungen		2.324.533,00	738.900,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.745.883,76		3.018.069,59
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.635.929,82		596.102,96
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.944.128,96		2.067.293,66
			6.325.942,54	5.681.466,21
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			9.912.881,87	8.369.303,66
			18.563.357,41	14.789.669,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten			121.942,39	114.143,48
			29.056.207,85	17.784.773,09

			PASSIVA	
			31.12.2009	Vorjahr
			EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
(Bedingtes Kapital: EUR 37.000,00; Vj. EUR 37.000,00)			1.665.000,00	1.665.000,00
II. Kapitalrücklage				
			8.300.000,00	8.300.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1.	Gesetzliche Rücklage	47.107,33		47.107,33
2.	Andere Gewinnrücklagen	6.529,65		6.529,65
			53.636,98	53.636,98
IV. Gewinnvortrag				
			666.516,49	0,00
V. Jahresüberschuss				
			3.734.833,68	666.516,49
			<u>14.419.987,15</u>	<u>10.685.153,47</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen				
			707.978,74	749.652,03
C. Rückstellungen				
1.	Rückstellungen für Pensionen	127.627,00		118.190,00
2.	Steuerrückstellungen	1.049.394,04		183.379,65
3.	Sonstige Rückstellungen	1.015.823,79		705.183,57
			2.192.844,83	1.006.753,22
C. Verbindlichkeiten				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.723.500,00		1.255.938,10
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.049.948,37		2.140.458,24
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424.799,74		418.321,33
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.950.332,46		80.325,89
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	586.816,56		1.448.170,81
davon aus Steuern:				
EUR 147.379,79 (Vj. EUR 1.029.476,00)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 14.092,53 (Vj. EUR 11.515,82)				
			<u>11.735.397,13</u>	<u>5.343.214,37</u>
			<u>29.056.207,85</u>	<u>17.784.773,09</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember

		2009	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		20.061.851,75	15.097.162,86
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		1.585.633,00	-1.312.400,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.363.231,29	1.693.759,04
		23.010.716,04	15.478.521,90
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-315.076,34		-157.370,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.961.057,75		-3.821.112,42
		-4.276.134,09	-3.978.482,92
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.219.725,04		-5.703.472,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-898.563,89		-645.526,53
		-8.118.288,93	-6.348.998,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.196.297,32	-327.469,11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.241.022,83	-2.721.971,36
		5.178.972,87	2.101.599,76
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		339.024,34	215.705,06
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-218.825,44	-140.914,74
		120.198,90	74.790,32
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		5.299.171,77	2.176.390,08
11. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	-1.217.763,89
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.539.618,89	-278.129,81
13. Sonstige Steuern		-24.719,20	-13.979,89
14. <u>Jahresüberschuss</u>		3.734.833,68	666.516,49

Anhang für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft erfolgreich eine Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit einem öffentlichen Angebot neuer Aktien durchgeführt und nutzt seither einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Aus dieser Kapitalerhöhung sind der Gesellschaft Mittel in Höhe von 8,7 Mio. EUR zugeflossen, wovon ein Betrag in Höhe von 8,3 Mio. EUR entsprechend § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren - unverändert zum Vorjahr - die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter auch die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Öffentliche Investitionszuschüsse sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern als Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen, die über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst werden.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von bis zu EUR 150,00 werden ab 2008 im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Liegt ihr Wert zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden sie in einem Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Bis 2007 wurden geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** enthalten fünf Beteiligungen (100 % des Stammkapitals) und Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherung erfolgt zum Rückkaufswert.

Die **unfertigen Leistungen** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Fertigungslöhnen auch Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem steuerrechtlichen Mindestumfang berücksichtigt werden.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den vereinbarten Verkaufspreisen Abschläge gemäß der Projektkalkulation vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,0 % gebildet.

Die **liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 1.665.000,00 und es ist eingeteilt in 1.665.000 Stückaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht dem Gesellschaftsvertrag und dem Handelsregistereintrag.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6 a EStG liegt unter Verwendung der Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Beteiligung %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
EUROSOFTWARE s.r.o., Pilzen/ Tschechische Republik	100,0	393	152
GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz	100,0	-47	-33
StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz	100,0	-50	-30
1. Waldstraße GmbH, Schöneck	100,0	60	-2
SQ IT-Services GmbH, Schöneck, vormals 2. Waldstraße GmbH	100,0	25	0

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 23) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen zum Stichtag TEUR 0 (Vj. TEUR 1.150) und betrafen im Vorjahr Forderungen aus der Gewährung von Darlehen, die in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen Vorstände aus Darlehen in Höhe von **TEUR 18** (Vj. TEUR 281) sowie aus Gehaltsvorschüssen von **TEUR 86** (Vj. TEUR 97) ausgewiesen. Die Darlehen sind kurzfristig und werden mit 5,0 % p. a. verzinst.

Einem nahe stehenden Unternehmen wurde auf unbestimmte Dauer ein Darlehensrahmen von TEUR 2.000 gewährt. Das Darlehen valutiert zum Stichtag mit TEUR 1.515 und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Das Darlehen wird mit 5 % p. a. verzinst und ist durch Abtretung aller festen und variablen Entgeltansprüche von Herrn Rainer Gläß aus seinem Dienstvertrag als Vorstand der GK SOFTWARE AG gesichert.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Liquide Mittel in Höhe von **TEUR 2.010** sind verpfändet. Davon entfallen **TEUR 10** auf eine Verpfändung für einen Avalkredit in Sachen der Mietung der Geschäftsräume am Standort Berlin. Liquide Mittel in Höhe von **TEUR 2.000** sind gegenüber der Volksbank Vogtland e.G. als Sicherheit für einen Kredit für den Erwerb des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH verpfändet. Diese Verpfändung endet spätestens am 30. Juni 2010.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio von TEUR 29 (Vj. TEUR 0).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.665.000 und ist in 1.665.000 nennwertlose Stückaktien auf den Inhaber eingeteilt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, einmalig oder mehrmalig, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt EUR 625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 625.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sachkapitaleinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung endet am 14. Mai 2013.

Gleichfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2008 an Mitglieder der Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Ein Aktienoptionsprogramm ist noch nicht in Kraft getreten. Die Ermächtigung endet am 14. Mai 2013.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2009 EUR	Vorjahr EUR
Jahresüberschuss	3.734.833,68	666.516,49
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>666.516,49</u>	<u>0,00</u>
Bilanzgewinn	<u><u>4.401.350,17</u></u>	<u><u>666.516,49</u></u>

Die **Steuerrückstellungen** betreffen im Wesentlichen ausstehende Beträge für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für 2009 sowie für Gewerbesteuer 2009.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Garantieverpflichtungen (TEUR 232), Tantiemen (TEUR 300), ausstehende Rechnungen (TEUR 163), Jahresabschlusskosten (TEUR 48) und Verpflichtungen für den Personalbereich (ausstehender Urlaub, Arbeitszeitmodelle) (TEUR 221).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	Fälligkeiten		
		innerhalb 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	größer 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	6.723.500,00 (1.255.938,10)	740.500,00 (119.666,24)	3.242.500,00 (1.028.264,40)	2.740.500,00 (108.007,46)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	2.049.948,37 (2.140.458,24)	2.049.948,37 (2.140.458,24)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	424.799,74 (418.321,33)	424.799,74 (418.321,33)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.950.332,46 (80.325,89)	1.950.332,46 (80.325,89)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	586.816,56 (1.448.170,81)	586.816,56 (1.446.914,81)	0,00 (1.256,00)	0,00 (0,00)
(Vorjahr)	11.735.397,13 (5.343.214,37)	5.752.397,13 (4.224.739,98)	3.242.500,00 (1.029.520,40)	2.740.500,00 (108.007,46)

Sicherheiten sind unter Punkt V. angegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gleichzeitig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliederten sich in 2009 wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung TEUR
Lizenz Erlöse	6.598	3.125	+3.473
Customizing und Change Requests	7.885	8.594	-709
Wartung	4.839	2.675	+2.164
Sonstige	740	703	+37
	<u>20.062</u>	<u>15.097</u>	<u>4.965</u>

In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von **TEUR 1.910** mit Unternehmen, die ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, enthalten. Weitere TEUR 473 wurden aufgrund von Kundenwünschen - jedoch nach den mit den deutschen Leitungsunternehmen geschlossenen Verträgen - mit Landesgesellschaften dieser Kunden fakturiert. Allerdings werden diese Umsätze als Inlandsumsätze gewertet.

Im Geschäftsjahr 2009 sind unter den sonstigen **betrieblichen Erträgen** mit TEUR 35 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen enthalten. In Höhe von TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 636) handelt es sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um periodenfremde Erträge (im Wesentlichen Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten).

Der **Personalaufwand** der Gesellschaft beträgt **TEUR 8.118** (Vorjahr: TEUR 6.349). Davon entfallen **TEUR 7.220** auf Lohn- und Gehaltsaufwendungen und **TEUR 898** auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen **TEUR 51** (Vorjahr: TEUR 34).

Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtsstichtag 148 **MA** (Vj. TEUR 123) und jahresdurchschnittlich 137 MA (alle Angestellte; Vorjahr: 110 MA). Dabei entfielen zum Stichtag auf die Standorte:

	2009	2008
Schöneck	128	109
Berlin	14	8
St. Ingbert	6	6

Im **sonstigen Betriebsaufwand** sind Aufwendungen in Höhe von **TEUR 75** für die Jahresabschlussprüfung 2009 enthalten. Dem Wirtschaftsprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden daneben Honorare für Steuerberatung in Höhe von **TEUR 51** gezahlt.

In den **außerordentlichen Aufwendungen** des Vorjahres waren ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot der neuen Aktien aus der beschlossenen Kapitalerhöhung enthalten.

Die **Zinserträge** enthalten Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 188).

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 109 (Vj. TEUR 0).

An Ertragssteuern sind im Berichtsjahr **TEUR 1.358** angefallen. Sie betreffen vollständig das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

An Haftungsverhältnissen im Sinne des § 251 in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB besteht die Verpflichtung der GK Software AG zugunsten ihrer Tochtergesellschaft SQ IT-Services GmbH für eine der SQ IT-Services GmbH gewährte Bankgarantie (TEUR 2.000) zu haften. Die GK Software AG hat zur Sicherung dieser Garantie TEUR 2.000 an liquiden Mitteln verpfändet.

Daneben wurden zur Sicherung einer Bankgarantie in Höhe von 10 TEUR im Rahmen des Mietvertrages für die Geschäftsräume in Berlin weitere liquide Mittel verpfändet.

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz Niederschlag finden, ergeben sich aus Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeugen. Die Form der Leasingfinanzierung wurde zur Schonung der Liquidität gewählt.

Für die Fertigstellung des Erweiterungsbaus am Sitz der GK SOFTWARE AG sind vertragliche Verpflichtungen von ca. TEUR 250 eingegangen worden. Beschaffungsverpflichtungen für andere Büro- und Geschäftsausstattung bestanden in Höhe von ca. TEUR 15.

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von **TEUR 335** (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr **TEUR 209**).

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen, welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 956 TEUR. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „Lunar“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und dem Erwerb der SOLQUEST drei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank TEUR 748, KfW-Bank TEUR 180 und KfW-Bank TEUR 5.000). Diese Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 5.768. Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von TEUR 1.085 eingetragen. Für die Sicherung des Darlehens der KfW-Bank über TEUR 5.000 wurden die künftigen Forderungen aus dem Projekt „Lunar“ still abgetreten. Ein weiteres Darlehen der DZ-Bank von TEUR 334 wurde am Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommen. Es bestehen offenen Kreditlinien in Höhe von TEUR 500.

Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen der Commerzbank sind durch Zinsbegrenzungs geschäfte in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 und wird mit einer Cap-Rate von 5,2 % p. a. gesichert. Für das Darlehen der Commerzbank AG an ERP-Mitteln über TEUR 180 wurde ein Zinssicherungsgeschäft mit einer Höchstsatzvereinbarung abgeschlossen. Dieses Sicherungsgeschäft läuft bis zum 30. September 2019 mit einer Cap-Rate von 4,0 % p. a. Für die Cap's erfolgen jährliche Prämienzahlungen.

Der Marktwert dieser Zinskappungsgeschäfte über ein Nominalvolumen von TEUR 1.126 betrug - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt EUR 2.254,62. Alle Kappungsgeschäfte hatten einen positiven Marktwert.

Finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen nach § 285 Nr. 3 a Halbsatz 2

Im Rahmen des Erwerbs des operativen Betriebes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH hat die GK Software AG für einen Avalkredit der SQ IT-Services GmbH gebürgt und in Höhe von 2 Mio. Euro liquide Mittel verpfändet.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern.

Herr Uwe Ludwig	Neumorschen, Unternehmensberater, Vorsitzender,
Herr Heinrich Sprenger	Iserlohn, Unternehmer, stellvertretender Vorsitzender,
Herr Thomas Bleier	Oelsnitz, Kaufmann, bis zum 15. Juni 2009, Wiederwahl als Aufsichtsratsmitglied, da dessen Amtszeit zum Ende der Hauptversammlung geendet hätte, bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 40.

Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus vier Mitgliedern.

Herr Rainer Gläß,	Schöneck, Dipl.-Ing., Vorsitzender
Herr Stephan Kronmüller,	Pilzen, Dipl.-Ing, Vorstand für Technik
Herr Ronald Scholz,	Klingenthal, Dipl.-Ing., Vorstand Operatives Geschäft
Herr André Hergert,	Hamburg, Dipl.-Kfm., Vorstand Finanzen

Die Bezüge des Vorstandes betragen insgesamt **EUR 1.843.866,57**. Davon sind **EUR 1.200.000,00** feste Bezüge, **EUR 565.352,97** variable Bezüge und geldwerte Vorteile in Höhe von **EUR 69.076,60**. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres. Die geldwerten Vorteile beziehen sich auf gestellte Dienstwagen.

Keines der Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates ist Mitglied in anderen Kontrollgremien.

Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Veröffentlichung einer Stimmrechtsmitteilung:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Juni 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424, WKN: 757142 am 26. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,015 % (das entspricht 50207 Stimmrechten) beträgt. 3,015 % der Stimmrechte (das entspricht 50207 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Des Weiteren teilte uns die GK Software Holding GmbH, Schöneck, am 20. Juni 2008 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihr am 18. Juni 2008 66,97 % (entsprechend 1.115.000 Stimmrechten) an der GK Software AG zustanden.

Herr Rainer Gläß, teilte uns mit Schreiben vom 20. Juni 2008 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihm am 18. Juni 2008 35,73 % (entsprechend 595.000 Stimmrechten) an der GK Software AG zustanden. Davon waren ihm insgesamt 33,48 % der Stimmrechte (entsprechend 557.500 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GK Software AG jeweils 3 % oder mehr beträgt zuzurechnen: GK Software Holding GmbH, Schöneck.

Herr Stephan Kronmüller, teilte uns mit Schreiben vom 20. Juni 2008 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihm am 18. Juni 2008 35,73% (entsprechend 595.000 Stimmrechten) an der GK Software AG zustanden. Davon waren ihm insgesamt 33,48% der Stimmrechte (entsprechend 557.500 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GK Software AG jeweils 3% oder mehr beträgt zuzurechnen: GK Software Holding GmbH, Schöneck.

Die Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, 60327 Frankfurt, Mainzer Landstraße 178-190, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.03.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424, WKN: 757142 am 22.03.2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,152 % (das entspricht 52480 Stimmrechten) betragen hat.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB)

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de-corporate-governance/entsprechenserklärung> veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Für die Abschlussprüfungsleistungen für 2009 sind Aufwendungen von TEUR 40 und für sonstige Leistungen TEUR 19 entstanden. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug TEUR 51.

Konzernabschluss

Die GK Software AG stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Konzernkreis gemäß § 315 a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die GK Software Holding GmbH, Schöneck, stellt den Konzernabschluss für den größten Konzernkreis auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn von **EUR 4.401.350,17** in Höhe von **EUR 1.665.000,00** auszuschütten und im Übrigen auf neue Rechnung vorzutragen. Die auszuschüttende Dividende setzt sich zusammen aus einer Sonderdividende in Höhe von EUR 0,50 anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Unternehmens und einer Dividende von EUR 0,50.

Schöneck, 26. April 2010

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Kronmüller
(Vorstand für Technik)

gez. Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)

gez. Hergert
(Finanzvorstand)

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2009												
	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			Vorjahr		
	Stand 01.01.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 01.01.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		Stand 31.12.2009 EUR	
I. Vermögengegenstände												
1. Software und Lizenzen	231.903,91	85.211,21	0,00	123.778,50	65.372,62	0,00	189.151,12			127.964,00	108.125,41	
2. Know-how Warenwirtschaftssystem	0,00	7.500.000,00	0,00	0,00	833.333,00	0,00	833.333,00			6.666.667,00	0,00	
	231.903,91	7.585.211,21	0,00	123.778,50	898.705,62	0,00	1.022.484,12			6.794.631,00	108.125,41	
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	2.537.780,10	56.026,95	0,00	362.916,17	80.679,13	0,00	443.595,30			2.150.211,75	2.174.863,93	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	967.341,11	207.746,48	29.946,20	587.378,13	216.912,57	21.618,33	782.672,37			362.469,02	379.962,98	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	794.346,10	0,00	0,00	794.346,10	0,00	0,00			794.346,10	0,00	
	3.505.121,21	1.058.119,53	29.946,20	950.294,30	297.591,70	21.618,33	1.226.267,67			3.307.026,87	2.554.826,91	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140.206,54	42.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			182.706,54	140.206,54	
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensver- sicherungen	77.800,88	8.742,76	0,00	0,00	86.543,64	0,00	0,00			86.543,64	77.800,88	
	218.007,42	51.242,76	0,00	0,00	269.250,18	0,00	0,00			269.250,18	218.007,42	
	3.955.032,54	8.694.573,50	29.946,20	1.074.072,80	1.196.297,32	21.618,33	2.248.751,79			10.370.908,05	2.880.959,74	

Nachrichtlich:

GK Software AG, Schöneck

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 26. April 2010

Der Vorstand

gez. Gläß gez. Kronmüller
(Vorstandsvorsitzender) (Vorstand für Technik)

gez. Scholz gez. Hergert
(Vorstand für Operatives Geschäft) (Finanzvorstand)

GK SOFTWARE AG, Schöneck

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Marktlage und Geschäftsverlauf

Marktlage

Die allgemeine Wirtschaftslage war im Berichtsjahr überschrieben mit dem Wort „Krise“. Der prognostizierte Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland um 6 % ließ schlimmes für die Entwicklung der Beschäftigungslage erwarten. Neben Hunderttausenden Kurzarbeitern wurden bis zu 5 Millionen Erwerbslose für das Jahresende 2009 vorhergesagt. Gleichwohl konnte der Vorstand auf Basis des Bestandsgeschäftes und der angebahnten Vertriebsaktivitäten mit dem Lagebericht für das Jahr 2008 die Prognose eines zweistelligen Wachstums bei gleichbleibender Profitabilität abgeben, wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht katastrophal verlief.

Die Bedeutung der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland und Europa für die Geschäftsentwicklung der GK SOFTWARE AG ergibt sich aus ihrer Auswirkung auf die Konsumneigung der Verbraucher und damit auf die Geschäftsentwicklung des Einzelhandels insgesamt. Allerdings macht die Entwicklung des Jahres 2009 deutlich, dass bedeutende Teile des Einzelhandels (namentlich der Lebensmitteleinzelhandel) aufgrund der durch sie befriedigten Bedürfnisse der Endverbraucher sich weitgehend von negativen konjunkturellen Entwicklungen abhängen können, während andere Bereiche deutlich stärker von tatsächlichen Verschlechterungen der Konsummöglichkeiten oder der bloßen Unsicherheit über die weitere Entwicklung beeinflusst werden.

Die Entwicklung des Jahres 2009 bestätigte dies. Deutlich waren in den ersten beiden Quartalen die Vorsicht und Zurückhaltung der Einzelhändler für GK SOFTWARE zu verspüren. Präventiv wurden Entscheidungen verschoben, um einen sichereren Blick auf die Entwicklung erhalten zu können. Dieser Handlungsstau löste sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte auf. Zwar ging das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 % zurück, jedoch führten auch Auftragseinbrüche von über 60 % in einigen Branchen nur zu einem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit und das Konsumentenvertrauen blieb über das gesamte Jahr auf einem hohen Niveau. Der Einzelhandel insgesamt hatte daher nur einen Umsatzrückgang von nominal -1,6 % (preisbereinigt -1,9 %) zu verkraften. Insgesamt setzte der deutsche Einzelhandel damit rund 392 Mrd. EUR um und lag damit leicht über den Erwartungen (Vorjahr 398,6 Mrd. EUR).¹

Damit war der Einzelhandel von der Krise weniger stark betroffen als andere Sektoren. Dennoch zeigte sich vor allem seit der Jahresmitte, dass die Investitionsbereitschaft der Einzelhändler leicht zurückging. Für 2010 wird für die Gesamtwirtschaft wieder ein Wachstum von ca. 2 % erwartet. Der Hauptverband des deutschen Einzelhandels rechnet dagegen für den Einzelhandel mit einer Stagnation, was preisbereinigt ein Minus von ungefähr einem halben Prozent bedeuten würde.²

¹ Quelle: HDE, <http://www.einzelhandel.de/pb/site/hde/node/9421/Lde/index.html>

² Quelle: HDE, <http://www.einzelhandel.de/pb/site/hde/node/767080/Lde/index.html>

Allerdings stehen diese Einschätzungen erneut unter dem Vorbehalt, dass nicht neue Entwicklungen (als Stichwort sei nur die Finanzkrise der PIIGS-Staaten zu nennen) zu weiteren Vertrauensrückschlägen führen, die dann starken Einfluss auf die Realwirtschaft haben könnten. Hier wäre zum Beispiel das Wort von der Kreditklemme zu nennen. Vor allem für das kommende Jahr wird die Entwicklung der Konsumneigung der deutschen Verbraucher ein wichtiger Faktor sein. Sie ist im ersten Quartal 2010 zurückgegangen, da sich in ihr die gedämpften Einkommens- und Arbeitsmarkterwartungen ebenso widerspiegeln wie die aktuelle Finanzkrise von Griechenland. Allerdings liegt die Konsumneigung gegenwärtig deutlich über vergleichbaren Untersuchungen aus dem letzten Jahr.

Wichtig für die Entwicklung im kommenden Geschäftsjahr wird sein, dass zentrale Bereiche der Wirtschaft wieder einen positiven Trend zeigen und damit ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit verhindert wird. Dies würde zusammen mit den seit längerer Zeit stabilen Verbraucherpreisen dafür sorgen, dass der Einzelhandelsumsatz sein Vorjahresniveau hält oder wieder eine Wachstumstendenz entwickelt. Die jüngsten Signale aus der Exportwirtschaft sind dabei vielversprechend. So haben steigende Exporte die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal 2009 so kräftig wachsen lassen wie seit anderthalb Jahren nicht mehr. Gleichzeitig legte das Bruttoinlandsprodukt in den letzten beiden Quartalen 2009 wieder deutlich zu.

Die grundsätzliche Erfahrung, wonach nicht nur Wachstumsphasen, sondern auch konjunkturelle Abschwünge Chancen für die GK SOFTWARE ergeben, hat sich erneut bestätigt. Einzelhändler investieren in solchen Phasen in Themen wie Kundenbindung und Prozessoptimierung. Ein Anspringen der Konjunktur könnte jedoch dazu führen, dass damit begonnen wird, den nach wie vor bestehenden Investitionsstau abzubauen. Dieser hängt unter anderem auch mit dem Alter der im Einzelhandel eingesetzten IT-Lösungen - im Durchschnitt sind die Systeme sechs Jahre alt, ein Fünftel der Systeme ist sogar älter als zehn Jahre - zusammen. Die GK SOFTWARE AG geht daher davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland bieten.

Mit der Erweiterung der Vertriebsaktivitäten auf die USA, Großbritannien und Russland und durch zusätzliche Anfragen aus bislang nicht aktiv bearbeiteten Märkten hat die Gesellschaft ihr Umsatzpotenzial weiter erhöht. In dem Maße, wie auch die Weltwirtschaft sich erholt, werden auch die ausländischen Einzelhändler, die z. T. deutlich stärker von der Krise betroffen sind, wieder stärker in IT-Systeme investieren.

Die GK SOFTWARE ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

Geschäftsverlauf

Vor dem geschilderten unsicheren Umfeld konnte die GK SOFTWARE AG ein erfolgreiches Jahr 2009 gestalten, das sich durch ein Umsatzwachstum von + TEUR 4.965 auf TEUR 20.062 oder knapp einem Drittel auszeichnet. Die gesamtbetriebliche Leistung³ konnte sogar um über 49 % von TEUR 15.445 um + TEUR 7.531 auf TEUR 22.976 gesteigert werden.

Gleichzeitig ist es gelungen, die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr anzuheben. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBIT) betrug im Berichtsjahr TEUR 5.155 nach TEUR 2.088 im Vorjahr. Die daraus resultierende EBIT-Marge auf die Leistung von 22,4 % ist deutlich größer als 2008; berechnet man die Marge auf den Umsatz, ergibt sich für das Berichtsjahr eine EBIT-Marge von 25,7 % nach 13,8 % im Vorjahr und 17,1 % im Jahre 2007.

Der Jahresüberschuss für 2009 betrug TEUR 3.735 (Vorjahr TEUR 667). Der Anstieg ist wesentlich auf die vorjährigen außerordentlichen Belastungen durch den Börsengang zurückzuführen. Berücksichtigt man diese näherungsweise unter Beachtung des Steuereffektes ergäbe sich für das Vorjahr ein modifizierter Jahresüberschuss von TEUR 1.520 und damit ein Anstieg von + TEUR 2.215 oder annähernd +146 %.

Auf der operativen Ebene wurde das Geschäftsjahr durch fünf wesentliche Ereignisse geprägt, die allesamt die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft und ihrer Produkte in den Punkten Qualität, Adaptierbarkeit und Schnelligkeit bei der Implementierung unterstreichen.

Im Februar 2009 konnte die Gesellschaft vermelden, den großen Lebensmitteleinzelhändler LIDL erneut als Kunden gewonnen zu haben. Mit diesem Auftrag erreichte GK SOFTWARE im deutschen Food-Discount einen Marktanteil nach ausgestatteten Filialen von über 40 %. Die 8.000 Filialen LIDLs in über 20 europäischen Ländern wurden im Geschäftsjahr fortlaufend mit Software für POS und Hintergrundsysteme ausgestattet.

Das nächste wesentliche Ereignis im engeren Sinne war im Bereich der Tochtergesellschaft SQ IT-Services GmbH zu verzeichnen, die den operativen Geschäftsbetrieb der Solquest GmbH erwarb. Diese Gesellschaft bietet innovative Lösungen für u. a. die Verknüpfung der zentralen SAP-Warenwirtschaftssysteme mit den Prozessen in den Filialen an. Dabei bediente sie eine Kundenliste, die sich bis auf Ausnahmen nicht mit denen der GK SOFTWARE AG deckt. Das Know-how der Mitarbeiter der Solquest GmbH wird zur weiteren Verbesserung der Produkte der GK SOFTWARE AG beitragen. Das im Zusammenhang mit dem Lunar-Projekt erworbenen Know-how Warenwirtschaftssystem wurde durch die SQ IT-Services GmbH an die GK SOFTWARE AG für Mio. EUR 7,5 zum 12. September 2009 veräußert.

³ Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge.

Im September 2009 konnte die Gesellschaft dann den Abschluss eines Reseller-Agreements zwischen der SAP AG und der GK SOFTWARE AG verkünden. Die Kooperation betrifft die Produkte „GK Store Device Control“ und „Offlinefähige mobile Filialprozesse“. Diese Produkte, von denen das erste innovativ der Steuerung der Filialhardware dient und das zweite wesentliche, in der Filiale stattfindende Warenwirtschaftsprozesse steuert, können von der SAP künftig vertrieben werden. Die ausführliche technische Due Diligence durch die SAP, die dem Abschluss dieses Kooperationsvertrages vorging, wird vom Vorstand als externes Qualitäts- und Gütesiegel verstanden. Die beiderseitige Interessenlage - der SAP gelingt die Arrondierung ihres Lösungsportfolios für den Einzelhandel in wichtigen Bereichen und die GK SOFTWARE kann auf das Vertriebspotenzial der SAP zurückgreifen - lassen eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Zukunft mit großen Chancen für beide Partner erwarten.

Anfang Oktober 2009 gelang es dann auch mit EDEKA den ersten großen Kunden für diese beiden Lösungen zu gewinnen. Die besondere Bedeutung liegt in diesem Projekt darin, dass die Lösung der GK SOFTWARE erstmals als Infrastrukturlösung verstanden wird, die spezielle fachliche Ausprägungen für den Einzelhandel gleich mitliefert. In diesem Falle geht es um die warenwirtschaftlichen Prozesse der Filiale wie z. B. Inventuren, Wareneingänge, Disposition, Retourenabwicklung usw.

Ein weiterer internationaler Vertriebs Erfolg konnte im November 2009 vermeldet werden. Mit dem größten russischen Einzelhändler X5 wurde ein Pilotauftrag abgeschlossen. GK SOFTWARE lieferte in nur acht Wochen eine produktive Pilotfiliale in Nishni Novgorod - ein weiterer Beweis für den umfassenden Funktionsumfang und die leichte Internationalisierbarkeit der Standardsoftware GK/Retail. X5 evaluiert nun verschiedene Module von GK/Retail. Dieser Erfolg hat international für Aufsehen gesorgt und weitere russische Einzelhändler auf die Lösung aufmerksam gemacht.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der Gesellschaft und werden auch zukünftig ein strategischer Wettbewerbsfaktor sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Hier sind alleine 15 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Weitere Impulse für die Forschung kommen aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing, von Partnern sowie unmittelbar von Kunden der GK SOFTWARE AG.

Im Geschäftsjahr 2009 stand insbesondere die Weiterentwicklung der Majorversion 12 im Mittelpunkt der Entwicklung. Schwerpunkt war dabei besonders der Ausbau der filialwarenwirtschaftlichen Komponenten. Neben den laufenden Projekten erfolgte zum Jahresende eine besondere Konzentration auf die EDEKA-Lösungen, die gemeinsam mit SAP im Lunar-Projekt zum Einsatz gebracht werden.

Weitere Schwerpunkte waren die Zertifizierungen für das IBM Retail Integration Framework (RIF) und für SAP und SAP Netweaver. Fortgesetzt wurde auch das Audit für PA DSS. Dieser ist Teil eines von den Kreditkarteninstituten entwickelten Standards für den sicheren Umgang mit Kartendaten (PCI-DSS). Für die Einhaltung dieser internationalen Regeln und Überprüfungen sind die Einzelhandelsunternehmen verantwortlich. GK/Retail ist als moderne Applikation so angelegt, dass Sicherheitsrisiken von vornherein ausgeschaltet sind. Alle PA DSS-Regeln sind in GK/Retail umgesetzt.

Bei der StoreWeaver GmbH wurden 2009 wichtige konzeptionelle Arbeiten abgeschlossen. Im Auftrag der GK SOFTWARE AG wurden darüber hinaus wichtige filialwarenwirtschaftliche Lösungen entwickelt, wie z. B. die automatische Etikettendrucklösung.

2. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wichtigster Vorgang neben denen des operativen Geschäftsbetriebes war die Akquisition des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH durch die Beteiligung der SQ IT-Services GmbH am 28. Mai 2009. Diese Entscheidung, die nicht zuletzt auch auf das warenwirtschaftliche Know-how der Mitarbeiter gerichtet war, erwies sich mit dem Abschluss des SAP-Reseller-Agreements und des darauf folgenden Abschlusses des Auftrages mit der EDEKA-Gruppe im Rahmen deren „Lunar“-Projektes als richtig. Mit dem Abschluss dieses Vertrages wurde für die den Kauf durchführende SQ IT-Services GmbH eine Kaufpreiserhöhung in Höhe von TEUR 7.000 fällig.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Juni 2009, auf der bis zu 84,5 % des Stammkapitals vertreten waren, wurden folgende Beschlüsse getroffen.

Die Hauptversammlung entschied, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 666.516,49 auf neue Rechnung vorzutragen und dem Vorstand in Gesamtheit ebenso für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung zu erteilen wie dem Aufsichtsrat. Sodann wurde das Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Thomas Bleier, dessen Amtszeit mit der Beendigung der Hauptversammlung endete, erneut zum Mitglied des Aufsichtsrates und zum Prüfer des Jahresabschlusses 2009 und des Konzernabschlusses 2009 Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden, gewählt. Alle Beschlüsse und Wahlen wurden nahezu einstimmig ohne Gegenstimme getroffen.

3. Übersicht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der GK SOFTWARE AG

Das Berichtsjahr 2009 zeigte die Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der letzten Jahre. Der Umsatz konnte erneut um annähernd ein Drittel ausgebaut werden, während die Gesamtleistung sogar um 43,4 % anstieg.

Ertragslage

Kennzahlen zur Ertragslage	2007	2008	2009
Umsatz in TEUR	10.753	15.097	20.062
Änderung zum Vorjahr	50,6 %	40,4 %	32,9%
Gesamtleistung in TEUR	11.156	15.445	22.976
Änderung zum Vorjahr	36,2%	38,4%	48,8%
Rohergebnis in TEUR (= Umsatz./Materialaufwand)	8.523	11.119	15.786
Marge auf Umsatz	79,3 %	73,7 %	78,7%
Modifiziertes Rohergebnis in TEUR (Rohergebnis ohne Innenumsätze verbundene Unternehmen)	10.501	13.599	18.921
Marge auf Betriebsleistung	94,0 %	92,4 %	85,2%
EBITDA in TEUR (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	2.142	2.415	6.316
Rendite auf Betriebsleistung	19,2 %	15,6 %	27,5 %
EBIT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	1.841	2.088	5.155
Rendite auf Betriebsleistung	16,5 %	13,5 %	22,4%
EBT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und außerwöhnlichem Ergebnis)	1.767	2.163	5.275
Rendite auf Betriebsleistung	15,8 %	14,0 %	23,0%
Jahresüberschuss in TEUR	1.229	667	3.735
Rendite auf Betriebsleistung	11,0 %	4,3 %	16,3%
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)	20,7 %	26,3 %	21,3%
Personalintensität (= Personalaufwand/Umsatz)	44,7 %	42,1 %	40,5 %

Der Umsatzanstieg geht auf die Ausweitung des Bestandsgeschäftes zurück, für das in den Vorjahren die Voraussetzungen geschaffen wurden. Außerdem wurden im laufenden Jahr im Vorjahr begonnene Projekte fertiggestellt, die im laufenden Jahr zu Umsatz führten. Aber auch die im Berichtsjahr begonnenen Projekte trugen zum Umsatz bei. Besonders wichtig ist dabei der Beitrag des Projektes „Lunar“ bei der EDEKA-Gruppe. Hier konnte GK SOFTWARE AG ihre Lösung erstmals als Architekturlösung platzieren.

Die unterschiedliche Entwicklung zwischen Betriebsleistung und Umsatz ist auf den um + TEUR 1.586 gestiegenen Bestand an unfertigen Leistungen zurückzuführen, dem im Vorjahr noch ein Rückgang von - TEUR 1.312 gegenüberstand. Dem gegenüber stand der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge von - TEUR 331. Auf diese Weise wuchsen die nicht aus dem Umsatz herrührenden Bestandteile der betrieblichen Leistung um + TEUR 2.566 an.

Das EBIT stellt mit TEUR 5.155 den 2,5-fachen Wert des Vorjahres dar und führt zu einer EBIT-Marge auf die Leistung von 22,4 %, auf den Umsatz erhöht sich die Marge auf sogar 25,7 %. Verursacht wird diese Entwicklung durch die weiteren Effizienzsteigerungen: Die Personalintensität ist wiederum um 1,6%-Punkte auf nun 40,5 % gefallen. Diese Verbesserung ist nicht etwa durch die Verlagerung von Personalaufwendungen in die Konzerngesellschaften entstanden, wie sich aus der verringerten Materialintensität ergibt. Hier ging der Wert gegenüber dem Vorjahr sogar um 5,0%-Punkte zurück.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen jedoch überproportional von TEUR 2.722 auf TEUR 4.241 an. Die Ursache sind einmalig mit dem Betriebserwerb in Zusammenhang stehende Kosten in Höhe von TEUR 544. Weitere wesentliche veränderte Positionen in diesem Bereich betreffen die Kosten des Vertriebs in Höhe von TEUR 661 (im Vorjahr TEUR 240) sowie der werblichen Aufwendungen von TEUR 367 (im Vorjahr TEUR 290). Der verbleibende Anstieg ist auf den Anstieg der Mobilitätskosten, Kosten des Datenverkehrs (wegen der zunehmenden Internationalisierung) sowie größenabhängiger Kosten wie der Entwicklung der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen auf Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Finanzlage

Die Finanzlage ist zum einen gekennzeichnet vom erfolgreichen Geschäft des Jahres 2009 und zum anderen geprägt von der höheren Bedeutung der Beteiligungsgesellschaften für die Leistungserstellung der Gesellschaft.

Kennzahlen zur Finanzlage	2007	2008	2009
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	1,0	0,8	0,7
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	52,6 %	370,1 %	139,1 %
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	42,6 %	163,7 %	126,8 %
Liquidität II. Grades ((= Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	84,1 %	252,3 %	207,7 %
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen ⁴ /(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	119,0 %	291,4 %	239,0 %
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen ² /kurzfristige Verbindlichkeiten)	159,4 %	352,8 %	324,8 %
Erford. Betriebskapital (Umlaufvermögen ² ohne liquide Mittel -(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen) - in TEUR -)	-1.603	1.420	955
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (Liquide Mittel- kurzfristige Verbindlichkeiten - in TEUR -)	-2.164	4.145	4.161

Analysiert man die für die Beurteilung der Finanzlage notwendigen Bilanzgrößen stellt man fest, dass der Anstieg des Umlaufvermögens ohne die liquiden Mittel vor allem auf die Erhöhung der unfertigen Leistungen zurückzuführen ist.

Aufgrund des steten Wachstums der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr die Entscheidung getroffen, den Standort am Unternehmenssitz in Schöneck weiter auszubauen. Der im März 2010 bezogene dritte Gebäudekomplex wird die räumliche Situation der technischen Labore verbessern, die Sicherheitsaspekte des Geschäftsbetriebes noch besser berücksichtigen helfen und natürlich dazu beitragen, den gewachsenen Raumbedarf der Mitarbeiter am Standort zu befriedigen.

Insgesamt konnten diese Investitionen nicht allein aus dem Operativen Cashflow der Gesellschaft bedient werden. Um die Handlungsfreiheit wahren zu können, wurden im erheblichen Maße liquide Mittel aus Fremdkapitalquellen beschafft. Ein Darlehen der DZ-Bank in Höhe von TEUR 748 (gesichert durch Haftungsübernahmen der KfW) - zur Finanzierung des Bauvorhabens - und TEUR 5.000 zur Finanzierung des Unternehmenserwerbs wurden aufgenommen.

⁴ Im Umlaufvermögen sind auch Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Nach dem Bilanzstichtag wurde ein weiteres Darlehen der DZ-Bank zur Finanzierung des Bauvorhabens in Höhe von TEUR 334 aufgenommen. Diese Darlehen der DZ-Bank wurden nach dem Bilanzstichtag durch Eintragungen von Grundschulden in Höhe von TEUR 1.085 auf das Grundstück, auf dem das Bauvorhaben umgesetzt wird, besichert.

Insgesamt bestanden damit zum Bilanzstichtag Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.724, denen Liquide Mittel von TEUR 9.913 gegenüber stehen. Zur Absicherung einer ihrer Tochtergesellschaft SQ IT-Services GmbH gewährten Bankgarantie wurden Bankguthaben von TEUR 2.000 der garantiegebenden Bank verpfändet. Weitere TEUR 10 wurden im Rahmen eines herkömmlichen Mietavals der Garantie gebenden Bank verpfändet.

Vermögenslage

Die Vermögenslage unterstreicht die Entwicklung des erfolgreichen Geschäftsverlaufes und ist gleichzeitig geprägt von der Finanzierung des Erwerbs des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH durch die 100%ige Beteiligungsgesellschaft SQ IT-Services GmbH, der die Mittel für diesen Erwerb zur Verfügung gestellt wurden.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2007	2008	2009
Grundkapital in TEUR	155	1.665	1.665
Eigenkapital in TEUR	1.488	10.686	14.421
Veränderung zum Vorjahr	26,1 %	718,1 %	35,0 %
Eigenkapitalquote	13,6 %	60,1 %	49,7 %
Bilanzsumme in TEUR	10.880	17.785	29.056
Veränderung zum Vorjahr	51,7 %	63,5 %	63,4 %
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	26,0 %	16,2 %	35,7 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	4,9	5,0	7,3

Im Anlagevermögen fällt insbesondere das bilanzierte Know-how Warenwirtschaftssystem sowie der Anstieg bei den Anlagen im Bau auf - hier ist der Erweiterungsbau am Sitz der Gesellschaft gemeint - TEUR 794. Das Know-how Warenwirtschaftssystem beinhaltet das von der SQ IT-Services GmbH erworbene Know-how für die Durchführung des Lunar-Projektes.

Im Umlaufvermögen ergaben sich erhebliche Änderungen in den Vorräten.

Die Vorräte unfertiger Leistungen wuchsen von TEUR 739 auf TEUR 2.324 an, was vor allem auf die Projektakquisitionen des laufenden Jahres zurückzuführen ist.

Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 3.018 auf TEUR 2.746 zurückgingen - was eine Erhöhung der Umschlaghäufigkeit der Forderungen von 5,0 um +2,3 auf 7,3 ergab, stiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf TEUR 1.636 nach TEUR 596 im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Auslegungen der Gesellschaft gegenüber Tochterunternehmen zurückzuführen. Außerdem sanken die Sonstigen Vermögensgegenstände auf noch TEUR 1.944 von TEUR 2.067 zum vorigen Bilanzstichtag ab. Diese Reduktion ist wesentlich auf die geringeren Forderungen gegen Vorstände zurückzuführen.

Die Liquiden Mittel stiegen von TEUR 8.370 auf TEUR 9.913 an, was im Wesentlichen auf die erfolgreiche geschäftliche Entwicklung aber auch auf die Ausreichung der Darlehen gegen verbundene Unternehmen und deren Finanzierung über die Aufnahme von Bankdarlehen zu erklären ist.

Mit einem Anstieg von TEUR 1.256 auf TEUR 6.724 ist die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die herausragende Veränderung auf der Passivseite der Bilanz. Die Mittel wurden verwendet, um die Akquisition des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH durch ihr Tochterunternehmen SQ IT-Services GmbH zu ermöglichen und die Erweiterungsinvestition am Sitz der Gesellschaft zu finanzieren.

Ebenfalls erheblich erhöht haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese betragen zum Stichtag 31.12.2008 noch TEUR 80 und belaufen sich nun auf TEUR 1.950. Der Anstieg beruht wesentlich auf den Forderungen der SQ IT-Services GmbH und der Storeweaver GmbH, Schweiz, insgesamt TEUR 1.698, die erheblich zur Leistungserstellung der GK SOFTWARE AG beitragen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der SQ IT-Services GmbH sind Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Know-how (inklusive Umsatzsteuer TEUR 8.925) enthalten. Saldiert wurden diese Verbindlichkeiten mit einem kurzfristigen Darlehen für die Finanzierung des Kaufpreises für den operativen Geschäftsbetrieb der Solquest GmbH und die notwendigen Restrukturierungs- und Ingangsetzungsmaßnahmen.

4. Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft

Die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich festgelegt.

Abweichend von diesen generellen Festlegungen wird für den Vorstand Operatives Geschäft der Rohertrag als Provisionsbasis herangezogen, wobei der Rohertrag als Überschuss der Projektumsätze über die projektunmittelbaren Kosten bestimmt wird. Außerdem ist für den Vorstand operatives Geschäft eine Jahrestantieme in Abhängigkeit vom Jahresüberschuss der GK SOFTWARE AG vereinbart. Des Weiteren besteht eine Pensionszusage für zwei Vorstandsmitglieder. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 70 % für die fixen und einen von 30 % für die variablen Bezüge angestrebt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

5. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

1. **Kapitalverhältnisse.** Das Grundkapital der GK SOFTWARE AG beträgt zum 31. Dezember 2009 Euro 1.665.000,00 und ist in 1.665.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.
2. **Beschränkungen die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.** Für Herrn Rainer Gläß, Herrn Stephan Kronmüller und die GK Software Holding GmbH besteht ein sogenanntes „Soft-Lock-Up“, nach dem diese nur mit Zustimmung der ICF Wertpapierhandelsbank AG Aktien veräußern dürfen. Diese Vereinbarung endet am 17. Juni 2010.
3. **Aktionärsrechte und -pflichten.** Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.
4. **Kapitalbeteiligungen.** Zum Berichtsstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:
 - a. Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 640.292 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
 - b. Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 625.000 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.

- c. Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 1.175.000 Aktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.

Die Mitglieder des Vorstandes Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gaben am 18. März 2010 bekannt, dass die GK Software Holding GmbH 180.000 Aktien im Markt platziert habe. Die Beteiligungsverhältnisse ergeben sich nun wie folgt.

- a. Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 550.292 Aktien, davon 497.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
 - b. Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 535.000 Aktien, davon 497.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
 - c. Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 995.000 Aktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.
5. **Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung.** Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software AG gehören zur Zeit vier Mitglieder an.

Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung - also nur die sprachliche Veränderung der Satzung - kann der Aufsichtsrat beschließen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

6. Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen.

Bedingtes Kapital. Nach § 4 a der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Ein Aktienoptionsprogramm ist noch nicht in Kraft getreten.

Genehmigtes Kapital. Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 14. Mai 2013 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu Euro 625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 625.000 Stückaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet.

7. Das “SOFTWARE LICENSE AND RESELLER AGREEMENT” zwischen SAP AG und GK SOFTWARE AG kann durch SAP AG aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an GK SOFTWARE AG an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit SAP AG steht.
8. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

6. Bericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2009 die folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

7. Risikobericht des Vorstandes

Risiken

Die GK SOFTWARE AG geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE AG den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Das Risikomanagementhandbuch wird fortlaufend aktualisiert.

Die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK SOFTWARE AG ist abhängig vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa. Die widersprüchlichen Signale der Weltwirtschaft machen die Einschätzung der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schwierig. Beruhigend ist jedoch, dass die Schätzungen für Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,5 % vorsehen, auch wenn diese Schätzung unter dem Vorbehalt des Ausbleibens eines externen Schocks - wie etwa ein Staatsbankrott in einem der PIIGS-Staaten innerhalb der Euro-Zone. Die Relevanz dieser Einschränkung wurde der überraschten Öffentlichkeit bewusst gemacht, als die staatliche Entwicklungsgesellschaft Dubais in Refinanzierungsschwierigkeiten geriet. Weniger spektakulär, wenn auch u. E. bedeutsamer, ist der Rückgang der Gesamtausleihungen von Banken an Nichtbanken, ein Symptom, das mit der - angeblich - drohenden Kreditklemme in Verbindung zu bringen ist und auf mögliche Probleme in der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung hindeutet.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE AG - wie auch im letzten Jahr - nur schwer einzuschätzen.

Daher ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume zu erhalten.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihre Zielmarktes heraus ist die Gesellschaft in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE AG haben, jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen dieses Risiko begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfrage nach dem Einzelhandel entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE AG jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für das Unternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken.

Die GK SOFTWARE AG schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu gewinnen. Dabei wird die Gesellschaft die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE AG haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter, zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für das Unternehmen sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die GK SOFTWARE AG bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalen Tätigkeitsumfeld mit ihren innovativen Produkten für ihre bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund, dass die Gesellschaft ihr Kapital - wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen - mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft zu nennen.

An Finanzrisiken bestehen neben dem Kreditausfall-, Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht, dem Buchwert der Vermögensgegenstände. Der Vorstand erwartet jedoch aufgrund seiner Erfahrungen und laufenden Kontakten mit den Debitoren keine Kreditausfälle, die nicht durch die gebildeten (geringfügigen) Wertberichtigungen erfasst sind. Vor dem Hintergrund der Liquiditätssituation des Konzerns mit dem erheblichen Überschuss der liquiden Mittel über die Verbindlichkeiten mit Kreditinstituten und anderen zinstragenden Verbindlichkeiten hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert. Zu identifizierbaren Marktrisiken wie Währungsrisiko und Zinsrisiko kann folgendes ausgeführt werden: Die Gesellschaft verfügt nur in sehr begrenztem Umfang über Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Exposition werden keine zu berichtenden Währungsrisiken gesehen.

Für das Zinsrisiko ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der aufgenommenen Darlehen sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden kurzfristiger Natur sind. Zu berichtende Zinsrisiken bestehen daher nicht. Die bereits vor dem 01.01.2009 aufgenommenen Investitionsdarlehen werden zur Absicherung der eingegangenen Zinskonditionen wirtschaftlich mittels eines Hedging durch Zinsbegrenzungsgeschäfte gesichert. Für die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 aufgenommenen Darlehen ist wegen den bestehenden Zinsbindungen kein Zinsrisiko festzustellen. Dennoch wird die Situation fortlaufend weiter beobachtet. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand keine Zinsrisiken identifiziert, über die zu berichten wäre. Weitere Risikokategorien liegen nicht vor.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche.

Zum Ende des Jahres 2009 gab es kein Risiko, dass sich für die Gesellschaft als bestandsgefährdend erweisen könnte.

Chancen

Wachstumschancen für die Gesellschaft ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE AG adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist das Unternehmen mit Referenzen aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE AG mit mehr als 73.000 (gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 27 %) Installationen in 19.000 Stores in 29 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE AG über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Das sollte den Zugang zu neuen Kunden in den internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann die Gesellschaft auf die gesammelten Erfahrungen mit ihren deutschen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 29 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus der GK SOFTWARE AG auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen. Integrierte und automatisierte Prozesse für die Bestandsoptimierung, die Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme können dabei helfen, die Lagerkosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE AG klar profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

8. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält neben dem Hauptsitz in Schöneck/Vogtland eine Niederlassung in Berlin. Außerdem bestehen Vertriebsbüros in den U.S.A. und in Großbritannien. Tochtergesellschaften unterhalten Niederlassungen in St. Ingbert, Waldbronn und in Basel-Riehen, Schweiz.

Die Gesellschaft unterhält neben dem Hauptsitz in Schöneck/Vogtland eine Niederlassung in Berlin und ein Projektbüro in St. Ingbert. Außerdem bestehen Vertriebsbüros in Großbritannien und den USA. Während zum Bilanzstichtag in Schöneck 128 Personen beschäftigt waren, die neben dem Verwaltungsbereich vor allem in den Bereichen Projektmanagement, Softwareentwicklung und Support eingesetzt wurden, wurden in der Niederlassung Berlin - zuständig für Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement sowie den First-Level-Support, 14 Mitarbeiter eingesetzt. Das Projektbüro in St. Ingbert war mit fünf Mitarbeitern besetzt und ist mit Softwareentwicklung und Prozessdesign beauftragt. Die Vertriebsbüros im Ausland werden mit Freien Mitarbeitern betrieben. Die Tochtergesellschaften unterhalten in Pilsen (Softwareentwicklung), in St. Ingbert (Entwicklung und Betrieb der Lösungswelt SQRS) sowie Waldbronn und Basel-Riehen in der Schweiz Büros.

9. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft. Im speziellen Bezug auf das Interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechtes gerichtet.

Dabei wird das Interne Kontrollsystem fortlaufend weiterentwickelt und durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das Interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes Interne Kontrollsystem - unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung - keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK SOFTWARE AG, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Instrumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

10. Nachtragsbericht

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag betrafen wichtige Abschlüsse mit Kunden und die o. g. Erhöhung des Streubesitzes.

Die Ereignisse im Kundenfeld demonstrieren auch in 2010 die Möglichkeiten von GK/Retail und die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie der GK SOFTWARE AG. In Verfolgung der Strategie der Verbreiterung der Kundenbasis durch Internationalisierung und die tiefere Penetration des deutschen Heimatmarktes konnten weitere Erfolge verzeichnet werden.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2010 hat die GK SOFTWARE AG drei neue Projekte gewinnen können. So erwuchs aus dem erfolgreichen Pilotprojekt für die Hornbach Baumarkt AG der Auftrag alle Filialen in acht Ländern auszustatten. Damit erschließt sich die Gesellschaft erfolgreich das Segment Baumärkte mit einem der führenden europäischen Einzelhändler.

Ebenfalls aus einem erfolgreichen Pilotprojekt konnte ein bedeutender Auftrag in Russland gewonnen werden. Im Zuge dessen werden mehr als 1.000 Filialen eines russischen Einzelhändlers mit GK/Retail ausgestattet. Damit wurde mit Russland ein neuer Markt mit einem hohen Potenzial erfolgreich für die GK SOFTWARE AG erschlossen.

Mit dem Auftrag der Ludwig Beck AG wird die Gesellschaft ein Warenhaus der Extra-Klasse und seine Filialen ausstatten. Das berühmte Kaufhaus der Sinne am Münchner Marienplatz ist ein Highlight des deutschen Einzelhandels und stellt hohe Anforderungen an die Qualität der eingesetzten Lösung. Mit dem Auftrag für die Ludwig Beck AG hat die GK SOFTWARE AG ihre Fashionkompetenz nachhaltig unter Beweis gestellt und damit in diesem GK/Retail-Segment einen erstrangigen Kunden gewinnen können.

Am 18. März 2010 teilten die Mitglieder des Vorstandes Rainer Gläß und Stephan Kronmüller der Gesellschaft mit, dass die von ihnen gemeinsam gehaltene GK Software Holding GmbH 180.000 Aktien verkauft habe. Diese Maßnahme dient der Erhöhung der Liquidität in der Aktie. Insgesamt halten die beiden Vorstände direkt oder indirekt nach dieser Transaktion weiterhin 65,18 % der Aktien der Gesellschaft.

11. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

1. Die Erklärung gemäß § 161 AktG;

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de-corporate-governance/entsprechenserklärung> veröffentlicht.

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden.

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderung des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

3. Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Einmal im Quartal findet eine Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrates auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstandes statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert seine Kollegen über den Fortgang der Entwicklung der Gesellschaft in einem monatlichen schriftlichen Bericht. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstandes eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstandes in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.

12. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011

Der Vorstand schätzt vor dem Hintergrund einer großen Zahl unsicherer Einflussgrößen, die nicht durch die Gesellschaft beeinflusst werden können, und der grundsätzlichen Unmöglichkeit zukünftige Entwicklungen sicher vorhersagen zu können, die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft so ein, dass in den Jahren 2010 und 2011 sich die Ertragslage der Gesellschaft durch weiteres Umsatzwachstum weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind.

Die Gesellschaft beabsichtigt, in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 ihren Weg der weiteren Internationalisierung fortzusetzen und signifikante Umsatzanteile mit Unternehmen, deren Entscheidungszentralen außerhalb Deutschlands ansässig sind, zu erreichen. Des Weiteren soll der deutsche Markt durch die Ausdehnung auf andere Einzelhandelssegmente weiter erschlossen und die Penetration der bereits erschlossenen Segmente vertieft werden.

Folgt man den Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist eine Ausdehnung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich wahrscheinlich. Dabei geht der Vorstand davon aus, die erreichte Profitabilität halten zu können.

Bei einer besonders positiven Entwicklung erwartet der Vorstand, ein Umsatzwachstum um 20 % erreichen zu können. Wir erwarten also für 2010 einen Umsatz in der Größenordnung zwischen 22,5 und 25,0 Millionen Euro. Dieses Wachstum soll weiterhin mit der Profitabilität der Vorjahre in der Größenordnung einer EBIT-Marge von ca. 17,5 % auf den Umsatz erreicht werden. Für das Jahr 2011 ist die Einschätzung notwendiger Weise unsicherer. Es liegen unserer Ansicht nach allerdings keine Gründe vor, die eine abweichende Entwicklung von der der vergangenen Jahre wahrscheinlich machen. So erwarten wir auch in 2011 für das GK/Retail-Geschäft ein weiterhin zweistelliges Umsatzwachstum. Für die Profitabilität erwarten wir, dass das gegenwärtige Margenniveau gehalten werden kann. Aufgrund dieser Entwicklung ist eine Beeinträchtigung der zurzeit guten Finanzlage nicht zu erwarten. Vorstand und Aufsichtsrat werden abhängig von der weiteren Entwicklung und sich bietender Geschäftschancen entscheiden, ob Finanzmittel als Dividende ausgeschüttet oder für künftiges Wachstum verwendet werden.

Schöneck, 26. April 2010

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Kronmüller
(Vorstand für Technik)

gez. Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)

gez. Hergert
(Vorstand für Finanzen)